DÜRENER BÜNDNIS
GEGEN RECHTSEXTREMISMUS RASSISMUS UND GEWALT

# Report gegen Rechts

## Dürener Bündnis gegen Rechts

## 2019

# Inhalt...

## Neues Jahr...

.., neues Pech? Nein, ganz so schwarz (oder besser gesagt blau) sollten wir den Kreis Düren noch nicht sehen. Dennoch gilt es gerade in Anbetracht der Wahlerfolge der AfD und dem weltweit in vielen Ländern zu beobachtenden Rechtsruck umsomehr, klare Positionen zu beziehen als Bürger, als Institution, als politischer Akteur.

Die Vorfälle in Chemnitz im Jahr 2018 haben in aller Deutlichkeit gezeigt, welche Gefahr von Populisten ausgeht, wie schnell vermeintlich bloße politische Forderungen zu einer nicht für möglich gehaltenen Realität werden. Menschen werden in ihrem Handeln durch Zeichen, durch Symbole geleitet. Rechte Gruppierungen wie die AfD wissen das.

Hassrede, bekannter unter dem Namen „Hate Speech“, ist nur eines der vielen sprachlich-symbolischen Mittel, die in letzter Konsequenz Sprecher zu Tätern machen. Hass drückt sich jedoch nicht immer so direkt wie in Form von Schimpfwörtern aus.

Beispiel gefällig? Ein Beispiel lieferten AfD-Politiker unlängst mit ihren Aussagen zum Thema Klimawandel als „hysterisches Klimagekreische“.

Wer sich mal in einem Gespräch mit Populisten oder Hassrednern befindet, weiß, wie schwierig es sein kann, solchen Menschen Paroli zu bieten. Neben dem Strafrecht als Weg, um sich zu Wehr zu setzen, lassen sich Hassredner nur mit ihren eigenen Mitteln schlagen: Mit Sprache und Rhetorik.

Wir plädieren klar für ein Europa, für ein Miteinander, dessen gesellschaftliche Verantwortung gegen nationales Klein-Klein und gegenseitige Abschottung Stand hält. Menschen denken in Grenzen, die Welt tut es nicht.

Für das Jahr 2018 wollen wir nochmal drei wichtige Ereignisse des Bündnisses hervorheben.

11 / Reden wie die Pest
Hate Speech

19 / Stopp!
Mittel gegen Hassrede

4 / Klimawandel
Die Positionen der AfD

28 / Gedanken zu Europawahl

7 / Vorfälle in Chemnitz
Ein Vergleich

30 / Engel der Kulturen
*(Bericht)*

10 / NRWeltoffen
Lokales Handlungskonzept
*(Bericht)*

31 / Länderspiel
Afrika gegen Deutschland
*(Bericht)*

32 / Impressum & Nachweise (Rückseite)

Sie zeigen, wie wichtig Zeichen gegen Rechts sind.

Das lokale Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus und Rassismus wurde Ende 2018 beschlossen und wird nun umgesetzt.

Im Sommer fand in Birkesdorf erstmals ein Spiel einer afrikanischen Auswahl gegen eine Dürener Fußballmannschaft statt. Ein gemeinsames Projekt von Fußballvereine gegen Rechts und GermAfrika Glokal e.V., die beide mit dem Dürener Bündnis verbunden sind.

Im November dann fand der Engel der Kulturen statt, bei dem sich die Teilnehmer klar gegen jede Art von religiösen Fanatismus und Rassismus positionierten.

Es bleibt noch viel zu tun!

*Ihr Bündnis!*

# Klimawandel

Dürre und Überschwemmung als Folge des Klimawandels

## Die Positionen der AfD

**Behauptung 1 der AfD – Der menschengemachte Klimawandel ist nicht erwiesen.**

Über 90% der Klimaforscher kommen zu dem Ergebnis, dass der Klimawandel von Menschen verursacht wird (www.klima-fakten.de; siehe auch Aussagen von Greenpeace zum Klimawandel).

**Behauptung 2 der AfD – $CO_2$ ist das "Gas des Lebens"(s. Programm f. Deutschland, Kap.12.1)**

"Es ist wie bei einem Medikament", erklärte L.G.Beutin (Linken-Politiker aus Schleswig-Holstein). "Nimmt man zu viel, wird es schädlich. Genau diese negativen Effekte von zu viel $CO_2$ in der Luft seien seit Beginn der Industrialisierung nachweisbar.

Dazu kommt: Deutschland stößt überproportional viel $CO_2$ aus."

**Behauptung 3 der AfD – Die Energiewende belastet die deutsche Bevölkerung unnötig.**

Beutin verweist auf eine Studie (ohne sie zu bennen) nach der allein die Nutzung von Braunkohle Deutschland jährlich 28 Milliarden Euro Kosten verursacht. Dieses Geld könne man nicht nur einsparen, sondern auch den Menschen in den betroffenen Braunkohle-Abbaugebieten zur Verfügung stellen.

Typische Ausführungen von AfD-Klimaexperten belegen deren Naivität, Unkenntnis und/oder mangelnden Sachverstand:

In der Generaldebatte am 23.3.2018 verneinte der AfD-Umweltpolitiker Karsten Hilse den von Menschen verursachte Klimawandel, nannte dies eine „Irrlehre“ und eine „Fantasie grüner Ideologen“. Die Ziele zum Klimaschutz bezweckten in Wahrheit „die Enteignung von Millionen von Autofahrern“. „Das Klima soll so sehr in Gefahr sein, dass es geschützt werden soll. Wer das will, müsste damit anfangen, das Wetter zu schützen.“

AfD-Chef Alexander Gauland bezweifelt im ZDF-Sommerinterview den Sinn von Klimapolitik. Er sagte: „Ich glaube nicht, dass es gegen den Klimawandel irgendetwas gibt, was wir Menschen machen können“. Er könne die Menschen auch nicht vor einer Hitzewelle oder einer Eiszeit schützen.

Beatrix von Storch (AfD) kommentierte auf Twitter einen Tweet der Grünen-Politikerin Katrin Göring-Eckardt: „Dieses hysterische Klimakrisen-Gekreische der Klimanazis ist wirklich unerträglich.“ In einem Youtube-Video vom 9.9.2017 äußerte sie sich: Man solle sogar die „Sonne verklagen“, weil die Sonne die Meere aufheizt, wodurch mehr $CO_2$ in die Atmosphäre entweicht.

Bei solchen „Klimaexperten“ bleibt nicht aus, dass die AfD in ihrem Wahlprogramm fordert, aus dem Pariser Klimaabkommen auszutreten.

Die von der Menschheit verursachten Klimaveränderungen sind Realität. „Die globale Erwärmung auf lange Sicht bei 1,5°C bis 2°C zu stoppen, könnte schwieriger sein als bisher angenommen. Selbst bei Umsetzung der im Pariser Abkommen festgelegten Pläne zur Minderung von Treibhausgasemissionen bleibt ein Risiko, dass der Planet durch verschiedene Rückkopplungsprozesse in einen Zustand gerät, den die Forscher als ‚Hothouse Earth‘ bezeichnen. (...)“

Eine solche Heißzeit wäre langfristig durch etwa 4°C bis 5°C höhere Temperaturen charakterisiert sowie durch einen Meeresspiegelanstieg um 10 m bis 60 m.“ (06.08.2018 - Potsdam-Institut für Klimaforschung).

Es gibt kein Anzeichen, dass sich der Temperaturanstieg auch nur ansatzweise abschwächt. Wir steuern in eine sich überhitzende Welt hinein.

**Unsere Kinder und Enkel werden im Laufe ihres Lebens in einer Welt der Hitze, der Hungersnöte und der Verteilungskriege leben müssen.**

**Wir sind heute die letzte Generation, die den Klimawandel auf 1,5° begrenzen kann – für die nächste ist es schon zu spät.**

**Klimaschutz ist nicht grün, nicht rot, nicht schwarz – sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.**

**Autor: Gunter Derichs**

# Vorfälle in Chemnitz

Chemnitz hat folgende Besonderheiten:

• Die Vorgänge in Chemnitz verliefen regional

• Weder Polizei noch Feuerwehr waren in die Verfolgung von Menschen involviert

• Presse, Rundfunk und Fernsehen sind nicht durchgängig einbezogen worden

• Es wurden keine religiösen Sakralbauten zerstört

• Der Staat hat in keiner Weise die Ausschreitungen in Chemnitz für gut geheißen

Was ist es jedoch, das mir persönlich und vielen anderen Menschen das Unbehagen hervorrufen lässt in Bezug auf die Vorkommnisse in Chemnitz?
Ist der Gedanke an Paralellen zum Reichsprogrom legitim?

Um das zu bewerten, müssen die Zeiten gegenübergestellt werden.

Zum Zeitpunkt von Hitlers Machtergreifung lebten ca. 500.000 Deutschen jüdischen Glaubens in Deutschland. Mit der Machtübernahme Hitlers und dem Ermächtigungsgesetz geschahen zunächst mehrere Dinge:

• Mitarbeiter, die politisch nicht auf Linie waren, wurden entfernt und durch linientreue Mitarbeiter ersetzt

• Die Medien wurden gleichgeschaltet

• Die Aussagen der NSDAP wurden zur allgemeinen Wahrheit erhoben

• Es wurde eine negative Berichterstattung gegen Menschen jüdischen Glaubens forciert und es erfolgten auch schon erste Repressalien

Aufgrund der dauernden negativen NS-Propaganda hinsichtlich Aussehen und Verhalten wurde das Bild des „Juden“ immer negativer dargestellt. In dieser vergifteten Atmosphäre kam es zu einem folgenschweren Attentat. Am 3. November erfuhr der in Paris lebende siebzehnjährige polnische Jude Herschel Grynszpan, dass auch seine ganze Familie nach Zbąszyń vertrieben worden war. Mit einem Revolver erschoss er am 7.11.1938 den der NSDAP angehörenden Legationssekretär Ernst Eduard vom Rath. Er starb zwei Tage später.

Für die gleichgeschaltete Presse und die politische Führung war es somit ein Leichtes, die Deutschen vielfach in Wut zu versetzen und zugleich durch „organisiertem Volkszorn“ die jüdische Bevölkerung in Angst und Schrecken zu versetzen.

Was hat das alles mit den Zuständen in Chemnitz im Jahr 2018 zu tun?

In den Jahren 2015/16 erreichte eine große Anzahl von geflüchteten Menschen Deutschland. Verbunden mit dieser Thematik begann Aufstieg der rechtspopulistischen AfD. Führende Mitglieder der AfD versuchten und versuchen zum Teil mit Erfolg, Teile der Bevölkerung gegen geflüchtete Menschen aufzubringen. Gezielt werden Angstparolen ausgebracht. Parolen wie:

- Wir sind nicht das Sozialamt der Welt
- Die nehmen uns die Wohnungen weg
- Die nehmen uns die Jobs weg
- Asylbewerber bekommen mehr Sozialleistungen als Deutsche
- Asylbewerber sind kriminell und gefährlich

Diese Parolen hinterlassen in der Bevölkerung Spuren. Zunehmend radikalisieren sich Gruppen. Zunehmend erscheinen rechte Medien, aus der sich die Anhänger der rechten Bewegung einseitige Informationen holen können.

Die Parolen und die gleichzeitige mediale Befeuerung führen zu weiterer Radikalisierung, denen liberale Menschen oft hilflos gegenüber stehen.

Man hat den Eindruck, dass bewusst die Stimmung gegen Migranten geschürt wird und dass Verbrechen, die aus dieser Bevölkerungsgruppe heraus geschehen, regelrecht ausgeschlachtet werden. Beispiele hierfür finden sich in vielen rechten Medien. Exemplarisch sei hier „Compact“ genannt. In einem dort veröffentlichten Bericht wird Bezug genommen auf einen Mord, der wohl durch einen geflüchteten Menschen begangen wurde.

Rechte Demonstration in Chemnitz

Auch in Chemnitz kam es zu Ausschreitungen, nach einem Verbrechen, dass ein geflüchteter Mensch verübt haben soll. Offensichtlich mit Hilfe sozialer Medien (z. B. Facebook) wurden dann die Menschen in Chemnitz aufgestachelt. Diese Ausschreitungen mündeten in regelrechten Jagdszenen in Chemnitz. Die aufgeheizte Stimmung gegen Migranten führt zweifelsfrei immer wieder zu regionalen Exzessen.

Es ist vermutlich nur noch eine Frage der Zeit, bis weitere Menschenopfer zu beklagen sind.

Vor diesem Hintergrund wird die sachliche Berichterstattung von Rechtspopulisten als „Lügenpresse“ diffamiert und es ist klar, warum die Rechten, wenn sie an die Macht kämen, gerne Einfluss auf die Presse nehmen würden. Die AfD würde die Medienlandschaft für ihre Zwecke gerne ändern.

Lassen wir es in Deutschland nicht so weit kommen. Parteienvielfalt, Meinungsvielfalt, Informationsfreiheit und natürlich die Unabhängigkeit der Gerichte sind unerlässlich für das Funktionieren einer Demokratie.

Verschiedene Meinungen laden dazu ein, sich ein Bild zu machen und abzuwägen.

Denjenigen, die genau dies nicht mehr wollen, sollten wir abgrundtief misstrauen.

**Autor: Thomas Isecke**

# NRWeltoffen

## Lokales Handlungskonzept

Seit Februar 2017 begleitet das Dürener Bündnis gegen Rechts das Projekt NRWeltoffen in enger Kooperation mit dem Projektträger, dem Sozialdienst katholischer Frauen Düren. In einem Förderzeitraum von zwei Jahren war das Ziel zunächst ein lokales Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus und Rassismus zu erstellen, das die aktuelle Situation im Kreis Düren berücksichtigt und möglichst viele Akteure aus dem Kreisgebiet einbezieht. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse wurde das Handlungskonzept erstellt und bis Ende 2018 stetig weiterentwickelt. Am 31.12.2018 wurde das Handlungskonzept durch die Steuerungsgruppe beschlossen. Das Handlungskonzept kann auf der Internetseite des Dürener Bündnisses gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt eingesehen werden.

Auf der Steuerungsebene sind seitens der Zivilgesellschaft Wohlfahrtsverbände, Kirchen, Sport und Bündnis gegen Rechtsextremismus und Rassismus und auf Seiten der Verwaltung Kommunales Integrationszentrum, Amt für Schule, Bildung und Integration und die beiden Jugendämter beteiligt.

Für das Jahr 2019 ist die Umsetzung erster Maßnahmen des Handlungskonzeptes geplant. Es wurde ein kostenfreies Angebot für Schulen und Jugendeinrichtung erstellt und verschickt. Dabei geht es neben der Prävention im Bereich Rechtsextremismus und Rassismus auch um die Demokratie- und Menschenrechtsbildung. Schulen und Jugendeinrichtungen haben die Möglichkeit die Koordinierungsstelle anzufragen und spezielle Themenwünsche zu äußern. Das Angebot kann auf der Homepage des SkF-Düren eingesehen werden. Weitere geplante Maßnahmen beziehen sich auf die Sensibilisierung pädagogischer Fachkräfte im Kreis Düren sowie auf den Ausbau der Antidiskriminierungsarbeit vor Ort. Zudem soll das Thema der historisch-politischen Bildungsarbeit und der Erinnerungskultur in die Bildungsangebote integriert und die Potentiale vor Ort stärker genutzt werden.

**Kontakt Koordinierungsstelle:**
**Peter Kirschbaum,**
**kirschbaum@duerener-buendnis.de**

# Reden wie die Pest

## Hate Speech

Gebalte Faust, Symbol für Gewalt

Als der rechtspopulistische Blogger Michael Klein Anfang 2017 in seinem Blog „Sciencefiles“ einen Artikel namens „Schluss mit dem Missbrauch von Hate Speech“ publizierte und eine „formale Definition“ des Begriffs Hate Speech vorlegte mit dem Ziel, der „politischen Indoktrination“ und den „kommerziellen Interessen“ Einhalt zu gebieten, merkte er scheinbar nicht, auf welch dünnem Eis er sich begab. Dass er sich der „kritischen Sozialwissenschaften“ verschreibt und sich auch sonst einen wissenschaftlichen Anschein gibt, zugleich aber in seinem Artikel stereotype und abwertende Begriffe wie „Gutmensch“ oder Zuschreibungen wie „Missgeburten“ verwendet und anderen eine Welt mit „Phantasie von Erektionen“ unterstellt, sei hier jedoch nur am Rande erwähnt.

Die Definition seiner Begriffe ließ er offen. Wohl bewusst.

Hate Speech zählt zu den englischen Modebegriffen und erfährt in Deutschland seit dem Jahr 2013 eine stark ansteigende Aufmerksamkeit. Vor allem in öffentlichen Debatten. Was genau damit gemeint ist, hängt sehr stark vom Kontext der jeweiligen Situation ab. So macht es einen gravierenden Unterschied, ob ein amerikanischer Polizist einen Afroamerikaner mit „Neger“ anspricht oder den besten Freund mit „Nigga“ im Hip-Hop-Slang.

Hate Speech lässt sich am ehesten noch als Hassrede übersetzen. Aber auch in der Hassrede gibt es keine festen Sprach-Schablonen, die den Hass in der Sprache zuverlässig identifizieren.

Hass ist ein starkes Gefühl, welches Aggressionen freisetzen kann. Fühlen sich Menschen in ihrem Selbstwert ständig bedroht oder verletzt und sind sie in ihrer Gefühlslage allgemein stark schwankend, so können sie gegen bestimmte Personen Hass entwickeln.

Im Hass greifen Menschen schematisch auf ihr Wissen zurück: Auf abgespeicherte Stereotype. Sie teilen ihnen fremde Personen pauschal in positive oder negative Kategorien ein, je nach Eigenschaften und Merkmal. Schwarz und Weiß, Gute und Böse, Freund und Feind. Hass geht also mit Vorurteilen einher, was sich in sexistischem und rassistischem Verhalten spiegeln kann, in körperlicher oder eben auch sprachlicher Gewalt.

Beleidigungen, Schmähungen, Drohungen – das Deutsche enthält einige wirksame Instrumente der sprachlichen Gewalt. So versuchen Menschen immer wieder gezielt mittels bestimmter Ausdrücke oder Reden Fakten zu schaffen.

Stress & Depressionen als Folge von Hass

# Woran erkenne ich Hassrede bzw. Hate Speech?

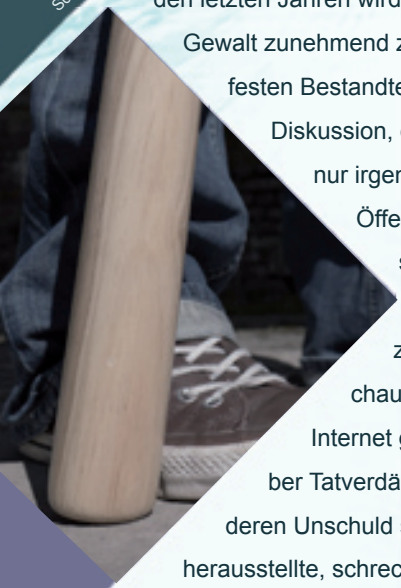
## 1. An der Intention des Sprechers

- ***Sprechakt*** (Absicht und erwünschte Wirkung)
- ***Gerichtetheit***: (adressiert an bestimmte Personen oder an Personen mit bestimmten Merkmalen)
- ***Konvention***: z.B. Schimpfwörter, herablassende Wörter
- ***Kontext***: Ort, Situation, Machtposition des Sprechers
- Reduzierung auf ***Stereotype***

## 2. An sprachlichen Merkmalen

- Nickname (als Signal für Gewalt und Hass)
- Beschimpfung
- expressive Ausdrucksweise, Zeichensetzung (z.B. „irre“ statt „verwirrt“; „!!!!!“)
- fehlende Ironie-Signale (z.B.zwinkerndes Smiley)
- Zusätzliche Formulierung allgemeiner Angemessenheit (z.B. „Unser Hass“)
- keine Revision (z.B. Zurücknahme, Abmilderung,...) bzw. Entschuldigung

Ein Restaurant, dessen Schild Polen oder Vietnamesen von der Bedienung ausschließt, führt in der Regel tatsächlich dazu, dass die meisten Polen und Vietnamesen es von sich aus nicht mehr betreten. Ein Donald Trump, der gegen Migranten hetzt und diese als illegal bezeichnet, autorisiert als Präsident der Vereinigten Staaten die aktive soziale und kulturelle Ausgrenzung. Seine Worte legitimieren Gewalttaten, er übernimmt stellvertretend für sein Klientel die Verantwortung allen Handelns. Gezielte Hassrede eignet sich, um Gegner zu diffamieren und zugleich die eigenen Anhänger zu mobilisieren. In den letzten Jahren wird sprachliche Gewalt zunehmend zu einem festen Bestandteil jeglicher Diskussion, die auch nur irgendwie in der Öffentlichkeit stattfindet. Bis hin zu Lynchaufrufen im Internet gegenüber Tatverdächtigen, deren Unschuld sich später herausstellte, schrecken immer weniger Menschen davor zurück, ihrem Hass Ausdruck zu verleihen. Liegt es an der Anonymität? Oder an der rasanten Entwicklung des Internets mit seinen sozialen Plattformen? Tatsache ist, Hassbotschaften kann jeder anonym, weltweit und in Echtzeit verbreiten, beliebig teilen und multiplizieren.



Schläger als Gewaltsymbol

Für Hassobjekte, also Menschen, denen der Hass gilt, sind die Folgen derweil extrem. Immer wieder gibt es Meldungen über Suizide in Folge sprachlichen Hasses, etwa durch öffentliches Mobbing. Warum aber können Wörter und Sätze eine solch verheerende Wirkung entfalten? Wir Menschen sind soziale Wesen und genau darin liegt unsere Stärke, aber zugleich auch unsere Schwäche. Was wir über uns selbst denken und wissen zu glauben, wie wir uns sehen und wo wir uns verorten, ist immer auch eine Frage, in welchem Umfeld wir leben. Wir definieren uns in mehr oder minder starkem Maße über die Rückmeldungen anderer. Der Spruch „Du bist ja richtig clever!“ kann ein starkes und positives Gefühl erzeugen. Besonders dann, wenn er von Personen stammt, von denen wir es nicht erwarten.

(Fortsetzung S.17)

# Schimpfwörter (Beispiele)

1. Verunreinigungen, Körperausscheidungen

„Arschloch“, „Da könnte ich kotzen“, „ekelhaft“

2. Sexualität

„Fotze“, „Fick dich“ „Schwuchtel“, „Schlampe“

3. Tiernamen

„Drecksau“, „Schwein“, „Ungeziefer“

4. Geschlecht

„Tussi“, „Bitch“, „Macho“

5. Körperliche Merkmale

„Fettsack“, „Pickelgesicht“

6. Körperliche & geistige Mängel

„Mongo“, „Spast“, „Missgeburt“, „Idiot“

7. Überheblichkeit

„Polack“, „Spaghettifresser“, „Trottel“

8. Wortneuschöpfungen

„Scheiß-“, „Voll-“, „Miss-“ „-ficker“

9, Vornamen

„Horst“ (dumm, ungeschickt), „Detlef“ (Schwule)

10. Schwächen, Unfähigkeit

„Taugenichts“, „Loser“

11. Rassismus

„Japse“, „Kaffer“, „Kanake“, „Schlitzauge“

12. Ironische Aufwertung

„Gutmensch“, „Schnelldenker“, „Besserwisser“

# Sprachliche Mittel

## 1. Stimme

- Rhythmus
- Tonhöhe
- Lautstärke
- Akzente
- Pausen

z.B.: „Komm doch..“ mit ansteigender Melodie und Pause

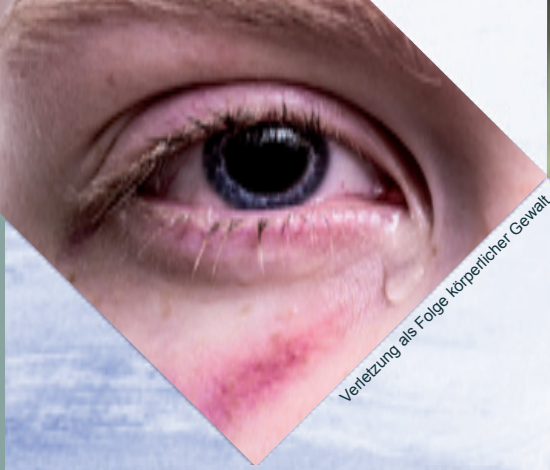
## 2. Rhetorische Stilmittel

- Dysphemismus: Ausdrücke mit negativer Wertung
  z.B. : „Sozialschmarotzer“, „Parasit“
- Pejoration: Bedeutungsverschlechterung urspr. neutraler / positiver Begriffe
  z.B.: „Ge-rede“, „Flücht-ling“, „Hartz-4-ler“ „Weib“, „Böse“
- Sarkasmus: Spott & Hohn (ironisch, zynisch)
  z.B.: „Gott sei Dank, einer weniger“, „Die Migrationssoldaten jubeln“
- Antiphrasis: Begriff, der das Gegenteil seiner Bedeutung besagen soll
  z.B: „Gutmensch“, „Grenzexperte“ (auch: „Sie ist Türkin, aber total ehrlich“)
- Satzbau: Substantiv + Richtungsangabe
  z.B: „Ausländer raus“

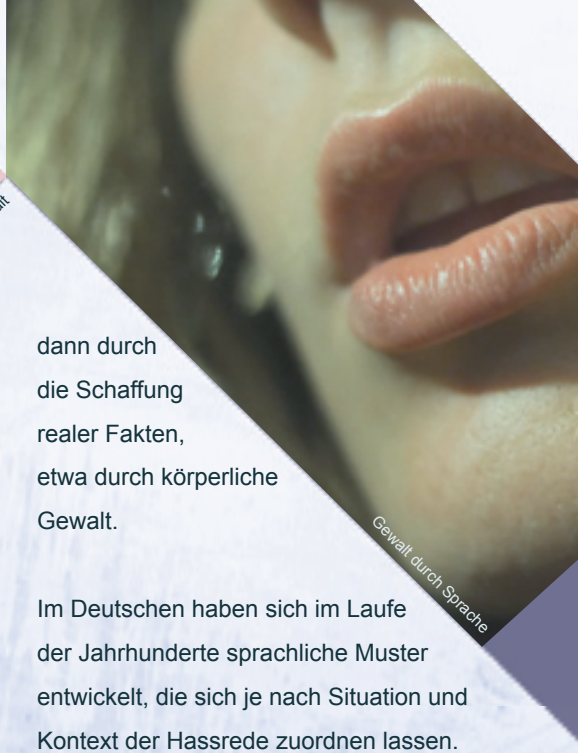
## 3. Sprechakte (sprachliches Handeln)

die darauf abzielen, das Gesicht des Anderen zu zerstören (Beispiele)

- Behaupten, Andeuten, Prophezeien: „Deutschland schafft sich ab“
- Auffordern, Fragen: „Hau ab - bist du schwerhörig?“
- Versprechen, Drohen, Garantieren: „Morgen poliere ich dir die Fresse“
- Beurteilen, Bewerten: „Das sind alles testosterongesteuerte Vergewaltiger“
- Verurteilen, Verbieten: „Juden raus!“



Verletzung als Folge körperlicher Gewalt



Gewalt durch Sprache

Oder aber von solchen, die eine gewisse Autorität ausstrahlen. Andersherum gilt: Greift jemand unsere soziale Identität an, eben durch sprachlichen Hass oder alternativ durch Missachtung, verweigert er uns die Anerkennung. Positive Anerkennung ist aber für unser Selbstbild essenziell. Menschen, denen auf Dauer und wiederholt die Anerkennung ihrer sozialen Identität verweigert wird, verlieren auch ihren sozialen Halt. Allein schon durch die bloße Ansprache können wir Menschen anerkennen. Wie wird sie bezeichnet, als „Petra“ oder als „Schlampe“? Wie sehe ich sie, als „Nachbarin“ oder als „Tratschtante“? Wünsche ich ihr „eine tolle Party“ oder soll sie „im Kerker verrecken“? Die Art der Ansprache festigt die Persönlichkeit. Mit einer herabwürdigenden Ansprache können wir diese aber auch zerstören – erst symbolisch durch sprachliche Mittel und in der Folge dann durch die Schaffung realer Fakten, etwa durch körperliche Gewalt.

Im Deutschen haben sich im Laufe der Jahrhunderte sprachliche Muster entwickelt, die sich je nach Situation und Kontext der Hassrede zuordnen lassen. Ausdrücke entwickeln ihr Gewaltpotenzial meist erst im Laufe der Jahre durch ihre besondere historische und kulturelle Verwendung. Die Bezeichnung „Sympathisant“ hat seinen negativen-angreifenden Unterton erst durch einen Bedeutungswandel in Kriegszeiten erhalten. Zuvor wurde die Ansprache als „Sympathisant“ als durchaus positiv wahrgenommen. Sprache und damit auch die Hassrede wandelt sich also stetig. Sie kann vieles sein: Offen oder verdeckt, direkt oder indirekt (Bsp.: heterosexuelle Person wird als „Schwuchtel“ bezeichnet), durch Autoritäten legitimiert oder nicht.

Rassistische Schimpfwörter

Hassrede funktioniert auch schriftlich

Hass wird über sämtliche Ebenen der Sprache transportiert: In der Stimmhöhe, in der Lautstärke, im Wort- und Satzbau, in der Bedeutung und im Gebrauch.

Das Suffix „-ling“, welches zum Beispiel in den Wörtern „Flüchtling“, und „Widerling“ auftaucht, hat eine ironische, verkleinernde und abwertende Bedeutung. Ein weiteres Mittel sind namentliche Wortkompositionen, zum Beispiel mit „-hansel“ oder „-suse“ („Heulsuse“, „Polithansel“). Schimpfwörter lassen sich in ihrer Bedeutung regelrechten Kategorien zuordnen (etwa Tiernamen oder Fäkalausdrücke, z.B. „Du Drecksau“). Schließlich arbeiten Hassredner rhetorisch im Rahmen von Beleidigungen oder Drohungen mit dem Stilmittel der Ironie oder Übertreibung („Gutmensch“).

Allgemein wollen Hassredner andere Menschen schädigen („warme Aggression“) oder es ist nur vordergründig ein strategisches Mittel, um eigene (andersartige) Ziele durchzudrücken bzw. zu erreichen („kalte Aggression“). Ob nun bestimmte Sätze und Ausdrücke als Hassrede gelten oder nicht, muss jedoch immer im Einzelfall bewertet werden. So müssen vulgäre Ausdrücke („Scheiße“), im Affekt (plötzliche Überraschung, Schmerz, Wut,...) ausgedrückte Fluchwörter oder schlicht die Unkenntnis bestimmter Wörter von der Hassrede abgegrenzt werden. Auch eine missglückte Satire fällt nicht unter der Hassrede, auch wenn sie sprachlich eindeutige Merkmale trägt.

Autor: Tobias Schlubach

# Stopp!

## Mittel gegen Hassrede

Es gibt verschiedene Wege, aktiv gegen Hassrede vorzugehen. Wie bereits beschrieben ist die Abgrenzung sprachwissenschaftlich nicht immer einfach, zudem ist die Bewertung immer vom situativen Kontext abhängig, in der eine Äußerung mündlich oder schriftlich fällt. Gemeinhin handelt es sich aber um Ausdrücke, die bestimmte Personen (-gruppen) aufgrund einer oder mehrerer Merkmale abwerten. Meistens anhand stereotyper Vorstellungen. Außerdem unterscheidet sich die Empfindung der Betroffenen, was zur Hassrede zählt und was nicht, von Person zu Person.

Geraten wir gewollt oder auch nicht gewollt in eine Situation, in der wir es mit Hassrednern zu tun haben, bieten sich grundsätzlich zwei verschiedene Strategien an: a) Gegenrede und b) Meldung mit Rechtsfolge.

**a) Gegenrede**

In der Gegenrede gibt es eine große Bandbreite an sprachlichen und rhetorischen Mitteln, um sich gegen Hassredner durchzusetzen. Dabei ist es wichtig, sich primär an seinen eigenen Interessen zu orientieren, da es Hassrednern in erster Linie meist nicht um Kompromisse oder gar Konsens geht. Hassredner greifen an und versuchen sich im Gespräch mit ihren Aussagen durchzusetzen. Eine Selbstreflexion ist im Gespräch kaum zu erwarten. Daraus ergeben sich drei grundlegende Gesprächstaktiken: Der Versuch, sich gegenüber Hassrednern durchzusetzen, sich gleichzeitig vor rhetorischen Angriffen zu schützen oder aber das gezielte Ausweichen, um Hassrednern keine Plattform zu bieten.

Allgemein gilt: Informationen, mit denen gegenüber Hassrednern argumentiert wird, müssen gut recherchiert sein. Da Hassredner nicht auf einen konstruktiven Austausch aus sind, ist ein selbstsicheres Auftreten wichtig (Blickkontakt, Körpersprache, Stimme, …).

(Fortsetzung S.26)

Hassrede (Beispiel):

„Du versifftes Drechsschwein. Deutschland gehört den Deutschen, damit dass Klar ist! Klar ??? Sozialschmarotzer sofort raus!"

...und 26 mögliche Reaktionen.

## Vermeiden (rhetorisch ausweichen)

**1. Ignorieren**

Einfach nicht auf Hass reagieren. Provokationen laufen so ins Leere.

„Wo waren wir gerade...?"

**2. Ablenken**

Gezielt unpassende Antworten geben, Nebensächlichkeiten in den Fokus rücken oder das Thema gleich ganz wechseln, um den Hassredner aus dem Konzept zu bringen.

„Es soll morgen schneien."

**3. Umdeuten**

Mehrdeutige/unklare Aussagen bewusst „falsch“ verstehen – Hassredner müssen sich dann erklären und konkret werden.

„Echt jetzt, alle Arbeitslosen raus???“

**4. Umleiten**

An sich gerichtete Schimpfwörter und Hassaussagen an den Hassredner adressieren. Zum Beispiel „Vollidiot“ – „Das tut mir leid für dich“.

„Sind Sie sicher? Sie nimmt doch kein Land auf.“

**5. Unwissend**

Durch Spielen des „Unwissenden“, werden dem Hassredner keine weiteren Angriffspunkte gegeben bzw. er lässt sich im Gefühl einer Selbstbestätigung gegenüber Dritten leichter vorführen.

„Oh je, ist das wirklich sooo schlimm?“

**6. Blocken**

Vorwürfe und Beleidigungen nicht aktiv entgegnen, sondern ins Leere laufen lassen. Etwa durch Aussagen, wie „Das ist halt so“ oder Silben, wie „Ach“, „So so“.

„A-ha .....“

**7. Abwarten**

Hassredner erwarten oft eine bestimmte Reaktion auf ihre Aussagen. Eine Nicht-Reaktion führt dazu, dass einige Hassredner weiter und präziser angreifen. Abwarten bringt Zeit und kann den Hassredner irritieren.

„---“

## Durchsetzen (rhetorisch angreifen)

**8. Benennen:**

Hassbegriffe & -sätze als solche konsequent und neutral benennen.

Auf keinen Fall emotional und wertend werden.

*„Fäkalwörter tragen nichts zur Sache bei."*

**9. Argumentieren:**

Aktive sachliche Gegenrede (Ziel sind meist Dritte, die mitlesen, da sich Hassredner kaum überzeugen lassen). Argument-Typen: Begründung, Vergleich, Widerspruch, Einordnung, Beispiel.

*„Wie wollen Sie das beweisen? Definieren Sie doch mal „Sozialschmarotzer."*

**10. Konkretisieren:**

Hassredner soll verallgemeinerte Aussagen bzw. Phrasen näher erklären, z.B. an Beispielen. Thema immer weiter differenzieren, um Widersprüche des Hassredners aufzudecken.

*„Wer bestimmt das? Etwa Sie alleine?"*

**11. Fordern:**

Beweise, Quellen & Belege vom Hassredner einfordern.

*„Worauf basiert Ihr Rechtsverständnis?"*

**12. (Nach-) Fragen**

Gespräch gezielt führen: Hassredner dazu bringen, sich zu rechtfertigen.

*„Soll das jetzt eine Drohung sein?"*

**13. Fordern**

Keine thematischen Ablenkungen des Hassredners zulassen, indem bei Abweichungen unmissverständlich darauf hingewiesen wird.

*„Das war nicht das Thema!"*

**14. Unterbrechen**

Vor allem bei endlosen Rede- oder Schreiborgien durch den Hassredner.

*„Stopp! … Ich höre Ihnen nicht mehr zu! Stopp!"*

**15. Wiederholen**

Geht der Hassredner auf eigene Argumente, Fragen etc. nicht ein: Diese solange wiederholen, bis der Hassredner antwortet. Währenddessen auf nichts anderes eingehen.

*„Noch einmal: antworten Sie mir endlich auf meine Frage!"*

**16. Ironisieren**

Hassredner vorführen, etwa indem deren Aussagen in übertriebener und ironischer Form wiederholt werden. Hassredner nicht für Ernst nehmen, da sie sich sonst bestätigt fühlen.

*„Auweia, Deutschland bricht zusammen. Lebensmittel werden schon Knapp!"*

**17. Voraussetzen**

Setze gegenüber dem Hassredner eine bestimmte Einstellung / bestimmtes Wissen als gegeben voraus und argumentiere auf dessen Basis. Das verunsichert Hassredner.

*„Und Sie unterstützen die Bundeskanzlerin? Das passt irgendwie nicht…."*

## Schützen (rhetorisch verteidigen)

**18. Detaillieren**

Je genauer und eng umrissener die eigenen Argumente, desto weniger angreifbar sind diese. Umgekehrt bieten ungenaue und sehr allgemeine Aussagen eine größere Angriffsfläche.

*„Es ist gar nichts klar – außer dass Sie Vorurteile haben!"*

**19. Verwirren**

Etwa durch permanentes, ständiges, nahezu kleinkariertes „Auseinanderpflücken". So wird der Hass für den Hassredner anstrengend. Aber auch nichtssagende Metaphern können Hassredner verwirren.

*„Es gibt Hausschweine, Wildschweine, aber Dreckksschweine kenne ich nicht."*

**20. Anzweifeln**

Die Kompetenz, Autorität, Integrität des Hassredners in Zweifel ziehen, ohne auf seine Aussagen einzugehen. Ziel ist es, dass sich der Hassredner rechtfertigen muss.

*„Schön, dass Sie so drastisch urteilen. Wo haben Sie das gelernt?"*

**21. Kontern**

Fragen des Hassredners nicht beantworten, sondern Gegenfrage stellen. Ziel: Verunsicherung bzw. Demotivation.

*„Ist Ihnen etwas unklar? Was für Probleme habe Sie?"*

**22. Verweisen**

Auf Autoritäten (z.B. anerkannte Wissenschaftler) verweisen, zwecks Unterstützung der eigenen Argumentation.

*„Die Soziologin Dr. Sandra Mayer sieht das aber anders!"*

**23. Kompensieren**

Hassredner manipulieren mittels Sprache, mit abwertenden oder negativ besetzten Bezeichnungen und Wortneuschöpfungen. Keinesfalls deren Sprache und Botschaften übernehmen, sondern aktiv durch eigene, neutrale Begriffe ersetzen.

*„Sie nutzen die Not unserer Mitmenschen aus."*

**24. Abgrenzen**

Hassredner argumentieren oft mit „Wir". In solchen Fällen deutlich von dieser rhetorischen Vereinnahmung abgrenzen.

*„Welche Deutschen meinen Sie? Ich gehöre da auf jeden Fall nicht zu!"*

**25. Übersetzen**

Angriffe mit Schimpfwörtern werden in eine positive Aussage übersetzt.

Etwa: „Du Pfeife" – „Ja, alles hört auf mich"….

*„Danke, dass Sie mir vertrauen. Denn Schweine hassen Keine Menschen"*

**26. Distanzieren**

Keine persönliche Nähe zulassen, etwa durch konsequentes „Sie"-zen.

*„So, Sie sind gemeldet!"*

**b) Meldung**

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, Hassredner und ihre Beiträge zu melden – mit der Folge, sie entweder rechtlich und/oder technisch auszubremsen. Die Konsequenzen reichen von Ausschluss (z.B. aus einem Web-Forum) bis zu Strafen (z.B. Geldbuße wegen Schmähkritik). Rechtlich relevant ist hier in erster Linie die Frage, ob bestimmte Aussagen zur zulässigen Meinungsäußerung gehören oder nicht. Laut Grundgesetz darf jeder seine Meinung frei äußern. Einschränkungen ergeben sich aus den einzelnen Gesetzen. In Deutschland kommt vor allem das Recht auf Schutz der persönlichen Ehre (Beleidigung, Verleumdung) und der Schutz vor Volksverhetzung zum Tragen. Daneben gibt es im Strafgesetzbuch weitere Vorschriften, die unter anderem Symbole verfassungswidriger Organisationen, öffentliche Aufrufe zu Straftaten, Gewaltdarstellungen, üble Nachrede, Nötigung und Drohung unter Strafe stellen.

Sollten Äußerungen von Hassrednern einen oder mehrere dieser Straftatbestände betreffen, so bieten sich folgende Vorgehensweisen an:

a) Melden (z.B. bei Webseitenbetreibern, Vorgesetzten, …). Hass kann auch gegen die AGB oder andere Nutzungsbedingungen verstoßen. Nach dem Netzwerkdurchsuchungsgesetz sind Webseitenbetreiber zur Löschung in eindeutigen Fällen innerhalb von 24 Stunden nach Eingang es Hinweises verpflichtet. Außerdem gibt es die Möglichkeit auf Auskunft über die Person, die die Rechtsverletzung begangen hat.

Konsequenz: Löschung des Beitrags, Sperren des Nutzerkontos, Abmahnung,

b) Anzeigen: Bei der Polizei persönlich oder online (Internet-/Onlinewachen). Achtung: Während Volksverhetzung von jeden angezeigt werden kann, geht das etwa bei Beleidigung nur durch die davon Betroffenen.

Konsequenz: Geldbußen, Haft, …

Wichtig: Nicht vergessen, die eigene Privatsphäre (Kontaktdaten) zu schützen. Hass und strafbare Äußerungen sollten immer dokumentiert werden (z.B. in Form von Screen-Shots). Immer eine Überlegung wert ist das Hinzuziehen Dritter zwecks Unterstützung. Falls möglich, sollte Öffentlichkeit hergestellt werden.

# STRAFRECHT

**Nützliche Paragrafen des Strafgesetzbuchs:**

§ 86 + 86a
**Verbreitung von Propagandamitteln &**
**Kennzeichnen verfassungswidriger Organisationen**

§ 111 **Öffentlicher Aufruf zu Straftaten**

§ 130 **Volksverhetzung**

§ 131 **Gewaltdarstellung**

§ 185 **Beleidigung**

§ 186 **Üble Nachrede**

§ 187 **Verleumdung**

§ 201a **Recht am eigenen Bild**

§ 240 **Nötigung**

§ 241 **Bedrohung**

Autor: Tobias Schlubach

# Gedanken zur Europa-wahl

Im Mai 2019 findet die Europawahl statt. Viele Parteien stellen sich dem Votum des Wählers. Mit dabei sind Parteien, die man nicht ernst nehmen kann, aber auch Parteien, die man nicht ernst genug nehmen kann.

Einigen Parteien ist Europa ein Dorn im Auge. Hier sind insbesondere die Parteien vom extrem rechten Rand zu nennen. Parteien mit Vorsitzenden wie Le Pen, Wilders, Orban, Gauland etc. wollen die Europäische Union abschaffen. Sie hören nicht auf, diese wegen ihrer Schwächen zu verteufeln. Ist Europa denn gut für uns?

Hierzu möchte ich eine Geschichte erzählen: Zu Beginn der 80er Jahre war ich Schüler. Mit Ferienjobs, dem Austragen von Zeitungen und dem Sparen von Taschengeld habe ich mir in diesen Jahren Interrailtickets leisten können und bin mit den europäischen Bahnen durch unser Europa gereist. Damals war es selbstverständlich, bei den Reisen auch den Reisepass bei sich zu führen. Schließlich mussten Grenzen überwunden werden. Im Reisepass landeten damals viele Stempel. Heute gucke ich diese Stempel zwar wehmütig an und freue mich darüber diese zu sehen, weil sie mich an diese schöne Zeit, in der ich jung war, erinnern. Damals war es jedoch schlicht nervig, zwischen Spanien und Portugal irgendwo im Nirgendwo Züge wechseln zu müssen und sich stundenlang beim Zoll anzustellen, um einreisen zu können. Nervig war auch das dauernde und zeitraubende Geldwechseln. Drachmen, Schilling, Öre, Peseten, Escudos, Lire, Franc belgique und Franc francais waren Währungen, mit denen wir damals zahlen mussten.

Umtauschgebühren, das Warten an Wechselstuben und der Zweifel, vielleicht über den Tisch gezogen worden zu sein, gehörten damals einfach dazu.

Damals wusste ich, dass all dies falsch war. Die Völker Europas sind sich so nah, dass das Trennende auf jeden Fall reduziert werden musste. Die Entwicklung mit dem Euro und die Regelungen von Schengen waren regelrechte Quantensprünge. Wir können uns heute in Europa frei bewegen und haben in sehr vielen Ländern eine einheitliche Währung.

Macht das Europa perfekt?
Die kurze Antwort: Nein!

Europa hat Fehler. In Europa wurde vielleicht ein zu großer Augenmerk auf das Geld gelegt. Der Mensch mit seinen Bedürfnissen ist möglicherweise zu kurz gekommen. Das Europaparlament wurde lange Jahre mit Politikern aus der zweiten Reihe beschickt. In dieser Zeit entwickelte sich eine Regelwut, die mit Recht ein Kopfschütteln auslöste. Die Krise um Irland, Portugal, Griechenland und möglicherweise demnächst um Italien bringt Europa an die Grenzen. Großbritannien tritt meines Erachtens nach aus, weil die Nationalisten in diesem Land eine knappe Mehrheit für einen Brexit organisieren konnten.

In Bezug auf Europa scheint jedoch eine große Gleichgültigkeit zu herrschen. Es scheint so zu sein, dass sich die Menschen wieder nach Grenzen, ihrem Reisepass und nach den unterschiedlichen Währungen sehnen. Was wäre aber mit den Warenströmen und dem Geldverkehr in Europa, wenn die Schlagbäume wieder da wären? Glauben die Gegner der europäischen Union wirklich, dass die Endverbraucher im Falle eines Scheiterns der EU nicht die Zeche zahlen müssen für den höheren Aufwand?

Wie wäre es, wenn wir an Europa arbeiten, statt es kaputt zu machen?

Autor: Thomas Isecke

# Engel der Kulturen

Das BgR hatte für den 9.November um 18.00 Uhr eingeladen, um an der Skulptur „Engel der Kulturen“ vor dem Haus der Stadt all der Menschen zu gedenken, die weltweit aus religiösem Fanatismus und Rassismus vertrieben, gefoltert, vergewaltigt und ermordet wurden oder durch Kriege um ihr Leben fürchten müssen. Diese Veranstaltung war eine Ergänzung zu den Gedenk-Aktionen an den Rückriem-Stelen in Düren, die immer um 19.00 Uhr beginnen. 25 Teilnehmer/innen stellten Kerzen in die Skulptur und erinnerten an die Juden, die im 3. Reich ermordet wurden, die koptischen Christen in Ägypten, die von Islamisten getötet wurden, die Rohingyas in Myanmar, die nach Bangladesch vertrieben wurden, die Sunniten und Schiiten, die sich im Irak gegenseitig töten, die Jesiden, die vor dem IS in die Berge flüchten mussten und an die jungen Frauen, die von dem IS versklavt wurden die Zeugen Jehovas, die im 3. Reich ermordet wurden, die Katholiken und Protestanten in Nordirland, die noch keinen Weg zu gegenseitiger religiöser Toleranz finden können, die „Priester von unten“ in Lateinamerika, die für ihren Einsatz für die Armen von gedungenen Killerkommandos ermordet wurden, die 13 erschossenen Juden in Pitsburg.

Gedankenfreiheit, Gewissensfreiheit und Religionsfreiheit sind unveräußerliche Menschenrechte, allerdings sind sie keine Selbstverständlichkeit in vielen Staaten. Auch wir in Deutschland müssen die Einhaltung der Menschenrechte immer wieder einfordern, denn Demokratie ist kein Selbstläufer.

Nach dem Gedenken machte sich die Gruppe auf den Weg zu den verschiedenen Rückriem-Stelen.

Autor: Gunter Derichs

# Länderspiel

## Afrika gegen Deutschland

„Länderspiel Afrika gegen Deutschland“ – Gemeinsam gegen Rassismus

Am 22. Juli fand auf dem Kunstrasenplatz von Viktoria Birkesdorf ein Freundschaftsspiel zwischen einer „afrodeutschen“ Auswahl gegen die KREIS-11-Düren-Auswahl statt. Die Partie wurde von Ulas Icla geleitet, einem der besten Dürener Schiedsrichter. Die „afrodeutsche“ Auswahl, die meist aus jüngeren Spielern bestand, siegte in einem fairen und freundschaftlichen Spiel mit 3:1 Toren.

Das Fußballspiel wurde von der Dürener Initiative Fussballvereine gegen Rechts in Kooperation mit dem Verein GermAfrika Kompass e.V. geplant und durchgeführt. Vor dem Spiel fand ein kleines Bambini-Turnier statt, bei dem alle Mannschaften mit Pokalen, Urkunden und Süßigkeiten belohnt wurden. Eine Hüpfburg rundete den gelungenen Tag ab.

Der Verein GermAfrika Kompass e.V. hat in Zusammenarbeit mit Fussballvereine gegen Rechts ein Zeichen für friedliches Zusammenleben und gegenseitige Wertschätzung gesetzt. Die Aachener Zeitung berichtete: „Ein Fußballspiel zwischen einer ‚afrodeutschen‘ Mannschaft und einer Mannschaft gegen Rassismus und Gewalt der Initiative Fussballvereine gegen Rechts ist ein besonderes Zeichen für Zusammenspiel, Miteinander und Fairness.“

Das afrodeutsche Wochenende/Glokal wird einmal jährlich veranstaltet. 2019 wird die Veranstaltung am 29. und 30. Juni in Jülich stattfinden.

Autoren: Joe Ecker, Emmanuel Ndahayo

Freundschaftsspiel

## Impressum

• **Herausgeber**: Sprecherkreis des Bündnisses gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt

(im Auftrag des Dürener Bündnis: Tobias Schlubach)

Homepage: www.duerener-buendnis.de

E-Mail: info@duerener-buendnis.de

• **V.i.S.d.P.:** Dürener Bündnis,

Gunter Derichs, Philippstr. 4, 52349 Düren

• **Gestaltung:** Tobias Schlubach - www.stattdesign.de

• **Texte**: Tobias Schlubach, Gunter Derichs, Joe Ecker, Thomas Isecke, Emmanuel Ndahayo

• **Druck:** WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang, Deutschland - Auflage: 500 Exemplare

• **Spendenkonto:** Evangelische Gemeinde zu Düren

Konto: 100750, BLZ: 39550110

IBAN: DE78 3955 0110 0000 1007 50

BIC: SDUEDE 33XXX

Zweck: Bündnis

## Nachweise

• Photo S.9.: „Demonstration Chemnitz 2018-08-27“ ( Ausschnitt) - Lord van Tasm; https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de

• Photo S.12/13.: „Racist statement scribbled on a prohibition sign 2011-02-09 15.34.15“ (Ausschnitt) - Anna Bauer; https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de

• Photo S.18.: „02 05 03 Die Arab Sand“ (Ausschnitt) - CPT-Hebron; https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de

DÜRENER BÜNDNIS

GEGEN RECHTSEXTREMISMUS RASSISMUS UND GEWALT